



Gemeindebrief

Einführung des »Wassercent« ab Juli 2026 in Bayern

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wasser ist kostbar!

Um den Schutz unseres Grundwassers in Zeiten des Klimawandels zu stärken, hat der Freistaat Bayern die Einführung eines sogenannten Wassercent zum 1. Juli 2026 beschlossen.

Hier die wichtigsten Fakten im Überblick:

Was ist das?

Eine staatliche Abgabe von 10 Cent pro Kubikmeter (1.000 Liter) für geförderttes Grundwasser. Die Einnahmen fließen zweckgebunden in den bayerischen Wasserschutz.

Wie betrifft es Sie?

Als kommunaler Wasserversorger müssen wir diese Abgabe an den Staat zahlen. Die Kosten werden über die reguläre Verbrauchsgebühr pro Kubikmeter an die Haushalte weitergegeben – es gibt jedoch keinen separaten Posten auf Ihrer Rechnung.

Wie hoch sind die Kosten?

Die Auswirkungen für Privathaushalte belaufen sich statistisch auf eine Mehrbelastung von rund 5 Euro pro Person und Jahr (ca. 20 Euro für eine vierköpfige Familie).

Ab wann?

Der Wassercent wird für den Verbrauch ab dem 1. Juli 2026 fällig und fließt ab diesem Stichtag anteilig in die Jahresabrechnung 2026 ein.

Wie schon erwähnt, erscheint die Abgabe nicht als separate Position, sondern ist direkt im regulären Kubikmeterpreis enthalten.

Der Wassercent ist auch ein Aufruf zu einem bewussten Umgang mit Trinkwasser. Schon kleine Sparmaßnahmen im Alltag schonen die Umwelt und Ihren Geldbeutel.

Schäftlarn ist dabei!

Schon bald ist es wieder so weit. Vom 14. Juni 2026 bis zum 4. Juli 2026 kann beim Stadtradeln wieder fleißig in die Pedale getreten werden. Es gilt: lassen Sie das Auto doch einfach mal stehen und steigen Sie um aufs Fahrrad.

Egal ob für die Fahrt zur Arbeit, zum Einkaufen oder auf einer Radltour durchs Grüne am Wochenende: Radfahren bietet viele Vorteile für Ihre Gesundheit und für die Umwelt. Außerdem ist Bewegung an der frischen Luft gut für Ihr Herz-Kreislauf-System und die gute Laune. Egal ob Rennrad, Mountainbike oder E-Bike: Jeder geradelte Kilometer zählt.

Melden Sie sich einfach unter www.stadtradeln.de/schaeftlarn für die Gemeinde an. Sie können einem bestehenden Team beitreten oder Ihr eigenes Team für Ihre Familie, Ihren Verein oder Ihre Firma gründen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem kleinen Wettbewerb mit den Kollegen? Die gefahrenen Kilometer können Sie entweder mit der eigenen Stadtradeln-App schon während der Fahrt aufzeichnen oder ganz einfach nach der Tour online eintragen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer und viele geradelte Kilometer!

Falls Sie noch auf der Suche nach richtig schönen Touren sind: Im Internet auf Komoot, Outdooractive oder bergfex finden Sie zahlreiche Tourenvorschläge für alle Fitnesslevel und Altersgruppen. Auch in der örtlichen Buchhandlung gibt es zahlreiche Bücher mit wunderschönen Touren von entspannt bis sportlich, quer durch die Stadt oder raus in die Natur.

Gemeindliche Kompostanlage in der Forststraße ist kein Spielplatz für Kinder und Jugendliche

Leider kommt es immer wieder vor, dass Kinder und Jugendliche Gegenstände aus der gemeindlichen Kompostanlage in der Forststraße zum Lagerbau im angrenzenden Wald verwenden.

Altes Holz aus dem Holzcontainer, Altmetall aber auch Sperrmüll gehören aber nicht in den Wald. Wir bitten die Erziehungsberechtigten, hier dementsprechend auf ihre Kinder einzuwirken. Das Betreten des Geländes ist außerdem außerhalb der Öffnungszeiten aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt.

Gespinstmotten breiten sich auf Gemeindegebiet aus

Viele Bürgerinnen und Bürger haben in den vergangenen Tagen die auffälligen weißen Gespinste im Gemeindegebiet bemerkt. Besonders betroffen ist das Gebiet zwischen Stadtweg, Möslweiher über die Bahnbrücke zur Obstbaumallee an der B11. Dabei handelt es sich um einen starken Befall mit sogenannten Gespinstmotten, der in diesem Jahr besonders ausgeprägt auftritt. Wie Maikäfer folgen die Gespinstmotten einem 7-Jahre-Rhythmus. Heuer ist wieder so ein „verflixtes 7. Jahr“, in dem die Gespinstmotten gehäuft auftreten.

Die Raupen der Gespinstmotten leben etwa drei bis vier Wochen in den dichten Gespinsten, bevor sie sich verpuppen. Nach einigen Wochen schlüpfen daraus Motten. Dann folgt noch eine zweite Welle. Die Gespinste zerfallen nach dem Ausfliegen der Motten langsam von selbst.

Betroffen sind vor allem Sträucher aus der Familie der Rosengewächse. Diese werden heuer vollständig kahlgefressen und dadurch geschwächt. Erfahrungsgemäß treiben die Pflanzen im kommenden Jahr jedoch wieder neu aus.

Falls Sie Gespinstmotten auch in Ihren Gärten entdecken, hilft nur ein manuelles Absammeln der Raupen. Die Gespinste sind extrem dicht und zäh – Spritzmittel dringen kaum durch. Wir bitten Sie daher, auf chemische Bekämpfung der Motten zu verzichten.

Wichtig ist jedoch: Die Raupen und Gespinste sind für Menschen und Tiere ungefährlich. Sie wirken zwar ungewohnt und etwas gruselig, stellen aber keine gesundheitliche Gefahr dar.

Blumenschmuckwettbewerb 2026

Auch heuer möchten wir wieder einen Blumenschmuckwettbewerb in unserer Gemeinde ausschreiben. Ziel ist es, besonders wirkungsvollen Blumenschmuck in unserer Gemeinde festzustellen und auszuzeichnen. Da dieser Wettbewerb vor allem der Ortsverschönerung dient, sollte nur derjenige Balkon- und Fensterschmuck angemeldet werden, der von der Straße aus gut sichtbar ist.

Die Anmeldeformulare senden wir Ihnen gerne nach Ihrer telefonischer Anforderung unter 08178-9303-21 zu oder Sie laden sich das Formular im Internet auf unserer Homepage unter www.schaeftlarn.de im Online Bürgerbüro herunter. Anmeldeschluss ist diesmal der 12. Juli 2026.



Auch mit bienenfreundlichen Pflanzen lassen sich sehr schöne Ergebnisse erzielen. Glücklicherweise gibt es viele bunt blühende und ebenso schöne Alternativen. Einige Beispiele sind Fächerblume, Kapuzinerkresse, Verbene, Glockenblume, Wandelröschen, Löwenmäulchen oder der duftende Lavendel. Auch Margeriten und Sonnenblumen eignen sich für Balkone, genauso wie der „Weiße Willi“, von dem sich Bienen, Schmetterlinge und andere Nützlinge geradezu magisch angezogen fühlen. Die Gärtnerei Ihres Vertrauens berät Sie sicher gerne! Die „Bienenfreundlichkeit“ wird bei der Bewertung mit berücksichtigt.

Spendenaufruf für die Gemeinde Pidkamin

Seit 2012 besteht die Freundschaft zwischen den Gemeinden Schäftlarn und Pidkamin in der Westukraine. In den Jahren 2012 bis 2019 gab es viele gegenseitige Treffen, seit Kriegsbeginn haben sich die Kontakte auf humanitäre Hilfe konzentriert.

Durch eine Verwaltungsreform hat die Gemeinde Pidkamin 33 Ortsteile. Entsprechend groß ist die Anzahl der Gemeindestraßen – sehr oft Kiesstraßen – die unterhalten werden müssen. Bürgermeister Butynsky hat seit längerem die Bitte um ein Fahrzeug für den gemeindlichen Bauhof geäußert. Nun gibt es die Möglichkeit für Schäftlarn, bei einer Ausschreibung der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) einen Baggerlader (zum Beispiel JCB 4) für Pidkamin zu erwerben. Unser Anteil am Projekt ist die Übernahme der Überführungskosten in die Ukraine, zwischen 3500 € und 5000 €.

Um diese Kosten finanzieren zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung durch Spenden.

Das Konto für diesen Zweck ist die Raiffeisenbank Isar-Loisachtal e.G.

IBAN DE95 7016 9543 0000 014150

BIC GENODEF1HHS.

Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsbeleg „Spende Pidkamin“. Bei Spenden über 300 € bitte auch Name und Adresse angeben, sofern eine Spendenbescheinigung benötigt wird. Die Gemeinde bedankt sich bei allen, die mit ihrem Beitrag die Freundschaft zwischen Schäftlarn und Pidkamin unterstützen. Informationen zur Gemeindefreundschaft finden Sie unter <https://www.schaeftlarn.de/freundschaft-pidkamin/>.

Anpassungen an den Klimawandel, auf Veränderungen einstellen und reagieren

Das Klima wandelt sich. Es sind vor allem schleichende Entwicklungen die auf lange Sicht das Leben auf unserem Planeten, aber auch das in unserer Region, verändern werden. Die Folgen sind vielfältig und haben Einfluss auf unser Wohnen, Arbeiten und unsere Gesundheit. Wenn Sie sich und Ihr Umfeld rechtzeitig und aktiv an den Klimawandel anpassen, können Sie gravierende Schäden jedoch gut mindern. Wir zeigen Ihnen, in welchen Aktionsfeldern Sie ganz persönlich etwas tun können.

1. Rund ums Haus

Denken Sie darüber nach, wie Sie Ihr Haus vor den Auswirkungen von Extremwetterereignissen wie Hitze und Starkregen schützen können. Eine gute Dämmung ist dabei unerlässlich, denn nur diese schützt Sie vor steigenden Temperaturen. Eine gute Alternative ist eine leistungsfähige Fassadenbegrünung. Diese wirkt nicht nur als natürliche Klimaanlage, sondern schützt auch vor Lärm und starkem Aufheizen. Bei Starkregen kann das Grün zudem Wasser speichern und zeitverzögert abfließen lassen.

Energetische Sanierungen sind Teil der Klimaanpassungsmaßnahmen. Diese werden im Rahmen des BEG gefördert. Lassen Sie sich von uns beraten, welche Maßnahmen für Sie und Ihr Haus sinnvoll sind und wo es Förderungen gibt.

2. Garten, Naturschutz und Biodiversität

Überschwemmungen durch langanhaltenden Regen können starke Schäden anrichten und ganze Siedlungen verwüsten. Um die Folgen von Starkregen abzumildern, empfehlen wir Ihnen, möglichst viele Flächen auf ihrem Grundstück unversiegelt und begrünt zu halten. Das können Sie durch offen gepflasterte Wegeflächen oder auch einen bepflanzten Vorgarten erreichen. Natürliche, versickerungs- und damit verdunstungsaktive Flächen zur Reduzierung der Überwärmung schützen Ihre Umgebung und tragen dazu bei, die Schäden des Klimawandels zu minimieren und diesen nicht weiter zu verstärken.

3. Wasserversorgung

Gehen Sie bewusst und sorgsam mit Wasser um. Es handelt sich um eine kostbare Ressource. Gerade bei Verbrauchergeräten sollten Sie effiziente Geräte nutzen, die mit Wassersparprogrammen ausgestattet sind. Denken Sie zudem über Regenwassersysteme nach. Gerade im Gartenbereich können Sie so leicht Wasser sparen. Aber auch im häuslichen Bereich gibt es bereits viele Möglichkeiten Regenwasser einzusetzen. Überall dort, wo keine Trinkwasserqualität erforderlich ist: Bei der Toilettenspülung, beim Wäsche waschen oder beim Putzen.

4. Gesundheit

Hitzevorsorge ist bereits in vielen Städten und Gemeinden ein Thema. Aber auch privat kann man etwas tun. Passen Sie Ihre Verhaltensweisen an, indem Sie bei großer Hitzeentwicklung ausreichend trinken und Getränke reserven bei sich tragen. Setzen Sie zudem auf leichte Kleidung, leichte Kost und Nahrungsmittel mit hohem Wassergehalt. Suchen oder schaffen Sie sich eine möglichst kühle Umgebung und halten Sie sich an möglichst schattigen, eventuell gekühlten Orten auf.

Für extrem heiße Tage sollten Sie, vor allem wenn Sie zu einer Risikogruppe gehören, einen Vorsorgeplan entwickeln. Informieren Sie sich schon vorher, wo sich Ausweichräume befinden. Speichern Sie sich zudem Telefonnummern ab, die Ihnen im Akutfall weiterhelfen.

Joh Christian Furst

Erster Bürgermeister